



Licht und Schatten



Liebe Leserin, lieber Leser,

auch wenn in China gerade das Jahr des Hasen angefangen hat und dies ein ruhiges Jahr mit vielen Kontaktmöglichkeiten werden soll, so ist doch gerade in der Implantologie einiges geschehen. Unter anderem hat die DGI ihren Jahreskongress im November 2010 in Hamburg mit dem Thema der Komplikationen sehr erfolgreich abgehalten. Dies zeigt zum einen, dass die größte deutsche implantologische Fachgesellschaft sich nicht scheut, auch Themen auf ihrer Jahrestagung zu behandeln, die durchaus als die Schattenseiten der Implantologie bezeichnet werden können. Zum anderen hat der Zuspruch, welcher das Thema vonseiten der Anwender und Mitglieder erfahren hat, gezeigt, dass auch hier die Problematik gesehen und entsprechend gewürdigt wird. Gleichzeitig muss man aber auch sehen, dass die Implantologie nicht nur umsatzmäßig, sondern auch von den Zahlen her sich in den letzten zwei Dekaden von einem „Nischenfach“ innerhalb der in der DGZMK vertretenen Fächern zu einem „Mainstream“-Produkt entwickelt hat. Dass hierbei auch Misserfolge und Komplikationen auftreten, ist

nur natürlich und zu erwarten. Gleichzeitig hat nicht zuletzt die Einführung des neuen MPGs und der hohe Anteil von Markenbrands zumindest in Deutschland geholfen, die Fehlerquote zu reduzieren. Daher ist es umso wichtiger, dass wir die Fehlerquelle „Behandler“ ähnlich intensiv betrachten, uns selber immer wieder reflektieren und entsprechend korrigieren. Wie man dies nun letztendlich macht, durch entsprechende Kongressbesuche, interdisziplinäre und kollegiale Gesprächsrunden oder durch den Besuch von „Qualitätszirkeln“, wie zum Beispiel von Study Clubs oder Ähnlichem, bleibt im Endeffekt jedem selbst überlassen. Dass man darüber nachdenkt, hat unter anderem in Hamburg die Teilnehmerzahl gezeigt, auch wenn manch einer ein Defizit bei der Behandlung der chirurgischen Komplikationen sah. Dies im Rückblick und die Aussicht auf eine IDS mit entsprechenden Produktneuheiten sowie Neuerungen bezüglich der Behandlungsführung, Stichwort virtuelle Planung, wird uns zeigen, wie wir mehr Licht und weniger Schatten in unser aller Arbeitsprozesse integrieren können.

Ihr Prof Dr. Dr. Karl Andreas Schlegel, Erlangen